

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1.	Einleitung 1
1.1	Problemstellung 1
1.2.	Stand und Entwicklung der Bewährungshilfe 2
1.2.1	Rechtsgrundlagen der Bewährungshilfe 2
1.2.2	Die Entwicklung der Bewährungshilfe in der Bundesrepublik Deutschland 4
1.2.3	Organisationsformen der Bewährungshilfe 7
1.2.4	Die hauptamtliche Bewährungshilfe für Erwachsene in Hamburg 10
2.	Untersuchungsansatz 16
2.1.	Soziale Arbeit in der Bewährungshilfe 16
2.2	Methodische Ansätze der Sozialarbeit in der Bewährungshilfe 19
2.2.1	Soziale Einzel(fall)hilfe (social case work) 21
2.2.2	Gruppenarbeit (social group work) 24
2.2.3	Gemeinwesenarbeit (community work) 25
2.3	Realisationsbedingungen von Sozialarbeit in der Bewährungshilfe 27
2.3.1	Gesellschaftliche Bedingungen 27
2.3.2	Rechtliche Bedingungen 32
2.3.3	Organisatorische Bedingungen 36
2.3.4	Bedingungen der beteiligten Personen – Bewährungshelfer und Klienten – 40
2.4	Zusammenfassende Bewertung realisierbarer Ansätze in der Bewährungshilfe und Fragestellungen der Untersuchung 44
3.	Methodischer Ansatz 48
3.1	Die mündliche Befragung der Bewährungshelfer 50
3.2	Die schriftliche Befragung der Bewährungshelfer 52
3.3	Die Expertenbefragung 53
4.	Ergebnisse 55
4.1	Soziale Arbeit in der Beziehung zwischen Bewährungshelfern und Klienten 55

4.1.1	Kontaktgestaltung zwischen Bewährungshelfern und Klienten	55
4.1.2	Problemansprache zwischen Klienten und Bewährungshelfern	67
4.1.3	Reaktionsformen und Arbeitsansätze der Bewährungshelfer	77
4.1.4	Zusammenfassung	86
4.2	Soziale Arbeit der Bewährungshelfer im Kontakt mit dritten Institutionen und Personen	87
4.2.1	Die Interaktionspartner der Bewährungshelfer	87
4.2.2	Kontaktanlässe und Kontaktarten	94
4.2.3	Die Bedeutung und Notwendigkeit der Kontakte	99
4.2.3.1	Die Bedeutung der Außenkontakte in der Einschätzung der Bewährungshelfer	99
4.2.3.2	Die Einbindung in Beziehungsgeflechte	102
4.2.3.3	Die Ressourcenerschließung	115
4.2.3.4	"Klientenferne" der Institutionen	119
4.2.3.5	Zusammenfassung	126
4.2.4	Die Kontakte zu Institutionen und Personen der sozialen Fürsorge	127
4.2.4.1	Die Kontakte zu (therapeutischen) Wohnheimen	128
4.2.4.2	Die Kontakte zu den Sozialdienststellen (Sozialämtern)	136
4.2.4.3	Die Kontakte zu Partnerinnen (Ehefrauen) und Familienangehörigen der Klienten	144
4.2.4.4	Die Kontakte zur Sozialabteilung des Landes- sozialamtes	153
4.2.4.5	Die Kontakte zu (potentiellen) Arbeitgebern der Klienten	157
4.2.4.6	Die Kontakte zum Arbeitsamt	161
4.2.4.7	Die Kontakte zu Wohnungsgesellschaften	164
4.2.4.8	Die Kontakte zu den Wohnungsämtern	168
4.2.4.9	Die Kontakte zu Gläubigern der Klienten	172
4.2.4.10	Zusammenfassung	176
4.2.5	Die Kontakte zu Institutionen der sozialen Kontrolle	176
4.2.5.1	Die Kontakte zu den Strafvollstreckungs- kammern	177

4.2.5.1.1	Beschlüsse der Strafvollstreckungskammern	179
4.2.5.1.1.1	Die Bestellung der Bewährungshelfer	179
4.2.5.1.1.2	Widerrufe	186
4.2.5.1.2	Berichterstattung und situativ bedingte Kommunikation	200
4.2.5.2	Die Kontakte zur Führungsaufsichtsstelle	215
4.2.5.3	Die Kontakte zu den Justizvollzugsanstalten	222
4.2.5.4	Die Kontakte zur (Kriminal)Polizei	226
4.2.5.5	Die Kontakte zu Staatsanwaltschaften	230
4.2.5.6	Zusammenfassung	231
5.	Zusammenfassende Betrachtung der Ergebnisse	235
6.	Vorschläge zur Weiterentwicklung der Bewährungshilfe	240
7.	Tabellenverzeichnis	VI
8.	Abbildungsverzeichnis	X
9.	Literaturverzeichnis	XIV